

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2.70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen: Die Zeitungsstellen für auswärtige 25 Pf., werden bis 10 Uhr vormittags, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Inserate nehmen an

meistere Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 3 (Fernsprecher Nr. 11, Telegramm-Adresse: Hensch-Röslin), C. Bur o w in Janow, N. Haus in Wolnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisauflage. Für telephonisch aufgebene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Im Wahnsinn der Streiks.

München.

Anhebung von Schützengräben vor München.

München, 16. April. Die Spartakisten haben vor der Tor-München Feldwachen aufgestellt und Schützengräben ausgehoben, in die sie Maschinen- und Handwaffen einbrachten. Sie haben auch an den verschiedenen Zufahrtswegen Münchens Artilleriegeschütze, in deren Bedienung die Spartakisten ausgebildet sind, die 7. Art.-Reg. zur Verfügung gebracht. Die Roten in München lassen keinen Zweifel über ihre Absicht, weil sie in jedem Hause einen bewaffneten Regierungssoldaten vermuten. Die Schienen der Gugguburg und München sind an vielen Stellen unterbrochen. Trotzdem ist es den Regierungstruppen gelungen, mit starker Artillerie bereits bis Dachau zu gelangen.

Die Absichten der Regierung Hoffmann gegen die Kommunisten.

Bamberg, 16. April. Zwischen dem Reichsminister für Landesverteidigung und der Regierung Hoffmann hat es in den letzten Tagen Auseinandersetzungen über die Art der Vorgehens gegen die Spartakisten und die Anhebung von Schützengräben gegeben, da innerhalb des Reichsministeriums selbst Widerstände gegen ein energieloses Vorgehen vorhanden waren. Die Einberufung der Reichsregierung aus allen Kreisen der Bevölkerung bedeutet eine weitgehend notwendige Anpassung der Regierung an die in Bayern gegebenen Verhältnisse. Man hat aber der Ministerialkommission, die Regierung zu unterstützen, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, in Gruppen zur Wiederherstellung der Spartakisten anzuweisen und heranzuziehen, wobei auch immer es sich um die Spartakisten handelt, die die Regierung als gefährlich für die öffentliche Sicherheit betrachtet. Die Regierung hat sich nun bei allen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung darauf stützen, daß der Landtag die Verantwortung trägt. Die Einberufung des Reichstages über die Stellungnahme zu dem Reichstag über die Spartakisten wird heute vormittag im Reichstag an den Ministerpräsidenten übergeben. Die Regierung hat sich nun bei allen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung darauf stützen, daß der Landtag die Verantwortung trägt. Die Einberufung des Reichstages über die Spartakisten wird heute vormittag im Reichstag an den Ministerpräsidenten übergeben.

Anarchie in München.

Bamberg, 16. April. Ministerpräsident Hoffmann ist nach Bamberg zurückgekehrt. Aus München und dem „Röslin“ gemeldet, daß sich die Lage dort verschlechtert hat. An zahlreichen Stellen der Stadt sind Schützengräben ausgehoben worden. Die Anführer der Anarchisten sind von Hausdurchsuchungen in München verhaftet worden. Der Zentralrat hat eine Anzahl kommunistischer Organe aufgelöst. 70- und 80-jährige Leute sind aus dem Reich aus ihren Betten geholt. Die Anarchisten tragen die Unterzeichnung des Manifests der Münchener Unabhängigen.

München, 16. April. Die Regierung hat in München über die Donau eine sehr strenge Kontrolle eingeführt, um den terroristischen Elementen in München den Zugang nach Norden zu verlegen. In den nach Nürnberg und Bamberg von Nord nach Süden verlaufenden Zügen werden bereits auf den Stationen die Reisenden von Militärposten durchsucht. Die Maßnahmen wiederholen sich auch bei der Fahrt in Bamberg, wo die Reisenden nur Truppenzüge durch die Bahnpolizei gelassen werden.

Bamberg, 17. April. (Berl. Tagebl.) Die Regierungstruppen haben gestern mit 1200 Mann Besatzung an der Bahnhalle gegen die Anarchisten einen Zusammenstoß, ohne daß es zu einem größeren Gefecht gekommen ist. Die Wirkung des Zusammenstoßes macht sich bereits empfindlich geltend. Ramentlich mangelt es gänzlich an Brot. Die Soldaten ohne Brot sind. Die Soldaten ohne Brot sind. Die Soldaten ohne Brot sind.

Das verratene Luftschiff.

Wann von Rudolf Firscherer-Nura. (Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.) Sie haben recht, entgegnete sie jetzt mit kalter Härte. „Es wäre töricht und gedlos, wenn ich mich selbst mit einer Schießerei auf Sie einlassen wollte. Aber Ihr Leben ruht trotzdem in meiner Hand. Ihre Ausgänge sind von der Polizei besetzt und wenn ich Ihnen jetzt auch selbst den Weg durch diese Tür freigebe, so laufen Sie trotzdem den Kriminalschutzeinheiten in die Arme. Ein Mann von mir genügt, um den Beamten zuzurufen, daß Sie sind, und dann ist Ihr Schicksal besiegelt.“ „Das glaube ich nicht!“ entgegnete er gleichgültig. „Wenn die Ausgänge draußen von der Polizei besetzt wären, so würden Sie es nicht so eilig haben, sich mit mir zu treffen. Gerade dadurch haben Sie mir verraten, daß Sie die einzige sind, die mich finden kann, hinaus zu kommen.“ „Ist das es Rita, die zunächst nur mit Schweigen antwortete. Schließlich aber entgegnete sie ihm mit dem Kopf stolz zurückwerfend: „Wenn ich selbst die einzige wäre, so reicht dieses Leben und diese Hand doch vollkommen aus, um Sie zu finden. Bauen Sie auch nicht zu sehr darauf, daß ich auf jeden Fall so ängstliche Rücksicht auf mein eigenes Leben nehmen werde. Es bleibt mir doch die Freiheit in meiner Hand. Also mit dem Schwert der Gewalt verlorne ich jetzt Antwort auf Ihre Frage: Wo ist Lehinger?“ „Mit denselben Rechte der Gewalt antwortete ich Ihnen: Ich bin nicht da.“ „Nun, das ist eine kurze Antwort.“

ihre Führer, die sich noch im Münchener Polizeigefängnis befanden, sind von der Menge befreit worden. Rita die noch nicht befreit sind angesehenen Bürger als Gefolge verhaftet worden mit der Drohung, sie zu erschießen, wenn einem der gefangenen Kommunistenführer irgend etwas geschähe. Außerdem ist um ihre Freilassung zu erzwängen, der Generalkriegsminister erklärt worden, dem sich die Unabhängigen mit angeschlossen haben. Auch die abtrünnigen links stehenden Parteien leisten der bolschewistischen Diktatur Gehorsam.

Bamberg, 17. April. (Berl. Tgl.) Die verfahrensweise Verhandlungen des Ministerpräsidenten Hoffmann und des Reichsministers Schneppenhorst mit der württembergischen Regierung wegen militärischer Unterstützung gegen München, dürften in kürzester Zeit Früchte zeitigen. Hoffmann hat die Reichsregierung das Ministerium Hoffmann wissen lassen, daß es auf unverzügliche militärische Hilfe rechnen darf.

Nürnberg, 17. April. (Kol. Anz.) Die „bayerische Volkszeitung“ bringt gestern abend in einer Sonderausgabe die Information, daß der Aufmarsch der Regierungstruppen gegen München begonnen hat. Es sind jetzt alle verfügbaren Truppen, vor allem aus Ingolstadt und Regensburg und die dortigen bayrischen Garnisonen in Bewegung gesetzt worden. Der Angriff soll von Dachau aus beginnen und wird von einem bekannten bayrischen General geleitet. Sämtliche modernen Kampfmittel stehen den Truppen zur Verfügung. Wie das Blatt von gut unterrichteter Seite erfährt, sind bereits preussische Truppen zum Aufmarsch nach Bamberg bereit.

Die Bewegung unter den Bankangestellten.

Berlin, 16. April. (Telunion). Die Angestellten der Bankangestellten-Gesellschaft haben am Donnerstag, den 17. April, mittags 3 Uhr, im großen Saal der Wilhelmstraße eine Betriebsversammlung abgehalten, in welcher wichtige Informationen über die jetzige Streiksituation gegeben wurden. Auswärtige hierzu sind mitzubringen.

Dresden, 16. April. (Telunion). In Dresden fand eine große Versammlung von Bankangestellten statt, in der folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: Die am 16. April im Hotel-Royal stattfindende von etwa 2500 Bankangestellten besuchte Versammlung verfolgt mit großem Interesse den schweren Gang, den die Berliner Kollegen für das ganze Reich führen und erklärt sich mit ihnen solidarisch in dem ihnen aufgelegten Streik. Sie macht die Forderungen des Mitbestimmungsrechtes in dem von den Berliner Kollegen geforderten Reichsstatut zu den übrigen und billigt die von der Berliner Streikleitung getroffenen Maßnahmen. Die Versammlung fasst es als selbstverständliche Pflicht der Dresdener Kollegen auf, treu und rüchellos dem Ruf der in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Bankangestelltenorganisationen zusammenzuschließen und Beiträge zu leisten und sofort nach Aufhebung des Streikrechts in Bekundung der Solidarität die Arbeit solange niederzulegen, bis ihre berechtigten und maßvollen Forderungen restlos erfüllt sind. Von der Reichsregierung erwartet die streikende Bankangestellten-Gesellschaft, daß sie sich aufbaut auf den Trümmern des alten Obrigkeitsstaates. Wenn wirklich das Volk sich selbst regieren soll, dann muß der Befreiung von der staatlichen Bevormundung die Befreiung von der wirtschaftlichen Bevormundung folgen. Die Regierung hat es in der Hand, die Arbeitnehmer in ihren Kämpfen zu unterstützen.

Dresden, 16. April. (Telunion). Nachdem das gestern nachmittag abgelaufene Ultimatum an die Dresdener Banken ergebnislos geblieben ist, haben die Dresdener Bankangestellten in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung mit allen gegen 4 Stimmen sich mit der Berliner Kollegen solidarisch erklärt, um sich für die Forderungen der Berliner Angestellten auf Gewährung des Mitbestimmungsrechtes und hinsichtlich des Reichsstatuts zu eigen zu machen. Sofort nach Aufhebung des Streikrechtes soll in Bekundung der Solidarität die Arbeit solange niedergelegt werden, bis die Forderungen restlos erfüllt worden sind.

Dresden, 16. April. (Telunion). Wie aus Chemnitz gemeldet wird, haben sich auch die dortigen Bankangestellten mit Ausnahme der der Reichsbank handelnden. Ich werde Ihnen meine Vorschläge machen.“ „Ich bin neugierig, was Sie mir zu sagen haben.“ „Vor allem das eine, daß es mich zu sehr anstrengt, immer mit hochgehobenen Händen vor Ihnen zu stehen. Sie müssen bedenken, ich bin schon ein alter Mann. Aber auch Sie würde es trotz Ihrer Jugend ermüden, immer so vor den Tür Posten zu stehen. Wollen Sie mir also gestatten, daß ich mich hier auf diesen Posten niederlasse und die Hände hinter dem Kopf verschränke. Das ist bequemer für mich und bietet ebensoviel Gewähr, daß ich nichts Feindseliges unternehme. Nur würde ich es als unhöflich empfinden, selbst zu sitzen, während eine Dame vor mir steht. Wollen Sie sich also, bitte, des komfortablen großen Postersitzes bedienen, der da gleich neben Ihnen an der Tür steht. Wir sitzen uns dann in gleich bequemer Stellung gegenüber und können das Wenige, das noch zu besprechen ist, in aller Bequemlichkeit erledigen.“

Dresden, 16. April. (Telunion). Wie aus Chemnitz gemeldet wird, haben sich auch die dortigen Bankangestellten mit Ausnahme der der Reichsbank

der allgemeinen Bewegung angeschlossen und sind heute morgen in den Ausmarsch getreten.

Berlin, 17. April. (Berl. Tagebl.) Im Siemenshaus in der Schönhauserstraße trafen gestern Vertreter der Bankbeamten und der Bankleitungen zusammen, um unter dem Vorsitz des Ingenieurs Friedemann als Vertreter der Regierung die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es handelt sich vor allen Dingen bei den sehr langwierigen Verhandlungen, die sich über mehrere Tage erstreckten dürften darum einen Modus über das Mitbestimmungsrecht der Angestellten zu finden und ferner die Frage eines Reichsstatuts nach Möglichkeit zu lösen.

Der Berliner Angestelltenstreik.

Berlin, den 16. April. Nach den bisher eingelaufenen Resultaten über gebetene Abstimmungen in den Betriebsversammlungen zeigt es sich deutlich, daß die überwiegend große Mehrheit aller Angestellten der Groß-Berliner Betriebe jeglicher Art sich zur Erklärung des Mitbestimmungsrechtes für den Streik erklärt haben. Aus allen Teilen des Reiches laufen Sympathieerklärungen ein und wird die Bereitwilligkeit zu jeglicher Unterstützung ausgesprochen. Die Streikleitung hat heute morgen die Frage der Angestellten in den Stromversorgungsanstalten nochmals geprüft. Es bleibt heute noch bei dem Beschluß, die Angestellten dieser der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen noch in den Betrieben zu belassen.

Berlin, 1. April. Der Streik der Angestellten Berlins hat heute auf die Angestellten der Waren- und Kaufhäuser übergegriffen. Auch die Angestellten der Lederbearbeitung haben sich dem Aufstand angeschlossen. In der Mehrzahl der Betriebe finden noch Abstimmungen über die Beteiligung am Generalstreik statt, so daß sich bisher noch kein klares Bild über die Beteiligung am Streik ergibt. Von der Streikleitung ist bestimmt worden, daß die Angestellten sämtlicher dem öffentlichen Wohle dienenden Einrichtungen vom Streik ausgeschlossen sind. Wie uns dazu noch von der Großen Berliner Straßenbahn als auch von der Hoch- und Untergrundbahn mitgeteilt wird, werden sich ihre Angestellten, entgegen anders lautenden Nachrichten nicht dem Streik anschließen.

Berlin, 17. April. (Berl. Tagebl.) Weder die Arbeitgeber noch die Streikleitung der Angestellten haben bis gestern abend einen Ueberblick darüber gewinnen können, welche Ausdehnung der Streik bisher gewonnen hat. Sicher ist nur eines, daß von einem Generalstreik, wie er ursprünglich geplant war, vorläufig nicht die Rede sein kann.

Der Metallarbeiterstreik.

Berlin, 17. April. (Berl. Tagebl.) Im Berliner Vollzugsrat kamen gestern die Vertreter des Verbandes Berliner Metallindustriellen mit der Streikleitung zusammen, um die am letzten Montag abgebrochenen Verhandlungen wieder anzuknüpfen. Die Metallindustriellen erklärten sich bereit, die Behandlung der Frage des Mitbestimmungsrechtes bei Einstellungen einer zu diesem Zweck besonders einzusetzenden paritätischen Kommission zu übertragen, die von der Reichsregierung unverzüglich einberufen werden soll. Der Vertreter der Streikenden erklärte, daß die Einsetzung einer paritätischen Kommission nicht den Forderungen der Streikenden entspreche. Sie seien jedoch bereit, vor der Regierung nochmals über diese Frage zu verhandeln. Am 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, nachdem eine völlige Einigung noch nicht erzielt werden konnte. Im Laufe des heutigen Tages tritt eine Kommission unter dem Vorsitz der Regierung zusammen, welche die Frage des Mitbestimmungsrechtes bei Einstellungen regelt.

Zum Streik im Ruhrgebiet.

Essen, 17. April. (Berl. Tagebl.) Die Zahl der streikenden Bergleute betrug bei der gestrigen Mittagszeit 86 000 gegen 87 270 vorgestern. Der ständige Rückgang läßt auf baldige Beilegung des Ausstandes schließen. Insgesamt wird auf 52 Schachtanlagen des Ruhrgebietes wieder in vollem Umfange gearbeitet.

Generalkrieg im Wuppertal?

Elberfeld 17. April. Die Verhältnisse im Wuppertaler Industrie-Gebiet haben sich außerordentlich gespannt. Die Stimmung der Arbeiterschaft hat sich völlig zugunsten der radikalsten Elemente verändert und es ist mit dem Ausbruch des Generalkriegs für die nächsten Tage zu rechnen.

Der Braunschweiger Radikalismus am Ende?

Braunschweig, 17. April. Der Generalkrieg in Braunschweig ist beendet. Die Führer der Braunschweiger Bewegung haben mit General Maeder, der die Reichsregierung in Braunschweig übernehmen soll, in Magdeburg unterhandelt wollen. Es ist ihnen Gelmstedt als Ort einer Zusammenkunft bezeichnet, gleichzeitig aber mitgeteilt worden, daß die jetzigen Braunschweiger Gewalthaber von General Maeder lediglich die Bedingungen in Empfang nehmen können, die er auf Befehl der Reichsregierung zu stellen und durchzuführen habe. General Maeder hat den Auftrag, die bisherige Regierung in Braunschweig abzulehnen und eine neue Regierung entsprechend der Zusammenfassung der Landesversammlung einzusetzen. Auch der Braunschweiger Arbeiterrat soll aufgelöst werden. Ein Widerstand ist in Braunschweig nicht geplant.

Auch die Hafenarbeiter.

Bremen, 16. April. Auch die Hafenarbeiter streiken, so daß die im Hafen liegenden amerikanischen Lebensmittelschiffe nicht ausgeladen werden können. Aus diesem Grunde kann auch die bereits angekündigte Ausgabe der Lebensmittelkarten nicht erfolgen. An einigen Stellen werden Arbeitswillige durch Streikende am Betreten der Arbeitsstätte gehindert. Ob und in welchem Umfange der Bürgerstreik einsetzen wird, kann man noch nicht sagen. Bis zur Stunde haben nur einige Geschäfte im Zentrum der Stadt geschlossen.

Bremen, 17. April. (Kol. Anz.) Da die Hafenarbeiter streiken, erklärte der Kapitän des amerikanischen Dampfers „Franklin“, sofort wieder abfahren zu wollen. Daraus setzte eine in kurzer Zeit organisierte Bewegung aus bürgerlichen Streikenden ein. Mehr als 100 Personen, darunter Arbeiter, machten sich an die Ausladung des Dampfers. Die Aktion steht unter militärischem Schutz. Der Hafen ist militärisch besetzt. Der Streik hat im übrigen im Laufe des Tages keine weitere Ausdehnung erfahren. Der Generalkrieg kann als militärisch angesehen werden. Bedingt in den Großbetrieben ist die Arbeit völlig stillgelegt.

Berlin, 17. April. Die Behörden Bremens haben, wie die Tel.-Komp. erfährt, Maßnahmen ergriffen, um die Lötung der Ladungen aus den amerikanischen Lebensmittelschiffen, die durch den ausgebrochenen Generalkrieg verhindert wurde, zu bewerkstelligen. Damit dieser Vorkaution ist die Ausladung der amerikanischen Vorräte als gesichert zu betrachten.

Die Folgen des Streiks.

Frankfurt a. M., 16. April. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß vom Freitag ab der gesamte Eisenbahnverkehr wegen Kohlenmangels voraussichtlich eingestellt wird.

Kassel, 16. April. Die völlige Einstellung des Eisenbahnverkehrs im Direktionsbezirk Kassel war schon vor längerer Zeit wegen Kohlenmangels angekündigt worden. Jetzt ist ein weiterer Schritt dazu erfolgt, durch weitere bedeutende Einschränkungen des Personenverkehrs in allen Richtungen.

Wühlungen spartakistischer Uebergangsvorschlag nach Württemberg.

Bamberg, 16. April. Aus Stuttgart wird von dem württembergischen Ministerium hierher gemeldet, daß bayrische Motorboote, die mit Spartakisten besetzt waren, von Lindau über den Bodensee nach Friedrichshafen fahren wollten. Sie wurden jedoch durch Geschütze von württembergischer Seite zurückgewiesen.

„Sie haben hier wohl weder Recht noch Gewalt.“ „Doch!“ flüsterte er. „Mindestens ebenso wie mein Leben in Ihrer Hand. Liegt auch das Leben Lehingers in der meinent. Es kostet mich nur ein paar Schritte und er ist tot.“ „Sie haben ihn also nicht getötet?“ „Er lebt!“ „Diese Antwort genügt mir nicht. Ich will wissen, wo Sie ihn verborgen halten, und was Sie mit ihm vorhaben.“ „Ich begreife diese Witzbegier und habe längst alle Vorbereitungen getroffen. Sie über alles das in einer Weise aufzuklären, die Sie völlig befriedigen wird, ohne doch mich und meine Freunde in Gefahr zu bringen. Liebes Fräulein! Warum sind Sie starrköpfig? Warum haben Sie der wiederholt an Sie ergangenen Aufforderung nicht Folge geleistet, und sind nicht längst nach Zürich abgereist? Ich habe Ihnen dort im Hotel Gabis-Royal volle Aufklärung zugesagt. Sie sollten doch schon gemerkt haben, wie ernsthaft unsere Briefe immer zu nehmen waren. Auch die Gefahr, daß Lehinger sich in ein Häuflein Aische verwandelt, ist noch keineswegs beseitigt. Ich darf sagen, es ist mein Verdienst, daß ich ihn vor der allurachen-Erfüllung seines letzten Willens bis jetzt noch bewahrt habe. Also seien Sie vernünftig. Lassen Sie mich und auch ihm den Gefallen und reisen Sie noch heute nach Zürich ab. Ich erwarte Sie dort im Hotel Gabis-Royal.“

„Sie glauben also, noch heute selbst dort zu sein?“ „Selbstverständlich. Ich bin dessen vollkommen sicher.“ „Dann möchte ich Sie zunächst hier herauslassen.“ „Das werden Sie auch binnen wenigen Minuten getan haben. Sie werden nichts tun, mich daran zu hindern. Lassen Sie mich ruhig darüber ver-

12 Uhr mittags in dieser Lage auszuharren haben. Dann wird sich die Umklammerung von selbst lösen und Sie wieder freigeben. Ich reise jetzt nach Zürich. Sie haben es leider verschmäht, den Morgenzug mit mir zusammen zu benutzen. Ich empfehle Ihnen den Zug mittags 1 Uhr. Dann sprechen wir uns noch heute abend in voller Sicherheit im Hotel Gabis-Royal.“ „Schwute!“ rief Rita mit leib bebender Stimme. „Auch diese Beleidigung werden Sie heute abend noch gern zurücknehmen“, erwiderte er. „Jetzt müssen Sie mir vergehen, wenn ich Ihnen noch eine kleine Unbequemlichkeit verursache, damit Sie nicht in meiner Abwesenheit doch lärm machen.“

Er holte ein sauberes Taschentuch herbei, drehte einen Anker daraus und stopfte ihn ihr unter höflicher Entschuldigung in den Mund.

„Sowie Sie die Hände wieder frei haben werden, nehmen Sie sich das Ding mit leichter Mühe selbst wieder heraus. Jetzt habe ich keine Zeit mehr zu verlieren. Leben Sie wohl! Und heute abend auf Wiedersehen!“

Bei dem Rächeln, mit dem er dicht über sie gebeugt diese letzten Worte sprach, fühlte ihr plötzlich in seinem Mund links oben neben dem schwarzen braunen Zähnen zwei große glänzende Goldplomben auf. Dieselben Plomben hatte sie gestern abend in Lehingers Mund gesehen, als sie ihn nach seiner Rückkehr vom Bahnhof noch kurz in der Fabrik gesprochen hatte. Der Photograph und Lehinger waren ein- und dieselbe Person.

Sie hatte zunächst keine Freunde an dieser überraschenden Entdeckung. Alles, was sie jetzt empfand, war ein leidenschaftlicher Haß gegen den Mann, den sie in den letzten Tagen doch ein wenig zu lieben geglaubt hatte, und der jetzt als triumphierender Verbrecher davonging und sie geächtet auf diesem Stuhle zurückließ.

(Fortsetzung folgt)

Der Ausstand in Mailand.

Lugano, 17. April. („D. A. Bg.“) Der allgemeine Ausstand in Mailand dauert fort. Auch die meisten Blätter erschienen nicht. Zwischen Sozialisten und drei Demonstrationen kam es zu schweren Zusammenstößen. Die Redaktion des „Avanti“ wurde geplündert. Bis jetzt sind 4 Tote und etwa 60 Verwundete gemeldet worden.

Die Heuchler.

Genf, 16. April. (Telunion.) Clemenceau empfing Frau Farman, die im Namen des Französischen Komitees eine Petition überreichte, wonach fünf Millionen Amerikanerinnen fordern, daß alle vom Feinde unfruchtlich behandelten Frauen als Kriegsverwundete betrachtet und die Schuldigen bestraft werden.

Die Verantwortlichkeit für den Krieg.

Bern, 17. April. (Böf. Bg.“) Der Ausschuss der Friedenskonferenz, der sich mit der Verantwortlichkeit für den Krieg beschäftigt, hat seinen Bericht beendet, der von allen Mitgliedern angenommen und von japanischen Delegierten unterzeichnet wurde. Hiernach sollen der Kaiser, der Kronprinz, Hindenburg, Ludendorff, Tirpitz, sowie diejenigen Offiziere, die die Unterseeboote und Bombardierflugzeuge kommandiert haben, abgeurteilt werden.

Zum Vorfriedensvertrag.

Lugano, 17. April. Nach einer Meldung der „Stampa“ wird der Text des Vorfriedensvertrages erst nach der Diskussion mit dem deutschen Delegierten veröffentlicht werden. Von Seiten der Alliierten hofft man, durch diese Taktik die Möglichkeit eines deutschen Widerstandes gegen den Entwurf zu verhindern. Das Blatt meldet weiter, daß die deutsche Delegation die Verpflichtung übernehmen muß, den Entwurf der Konferenz bis zum Abschluß der Verhandlungen geheim zu halten.

Form u. Inhalt d. Friedensvertragsentwurfes.

Haag, 15. April. Aus amerikanisch-offiziöser Quelle wird aus Paris gemeldet: Der Friedensvertrag enthält 75 000 Worte. Ein einzelner Vertrag enthält die allgemeinen Grundsätze, andere, die dann in anschließenden Protokollen ihre Anwendung finden. Diese Protokolle werden unter anderem den Völkern und betreffen, den die Deutschen zwar unterschreiben sollen, aber ohne als Mitglied zugelassen zu werden, bis der Völkervertrag entsprechend den betreffenden Bestimmungen Deutschland zuläßt. Vermutlich wird der Vertrag eine besondere Verhandlungskommission aus seinen eigenen Mitgliedern bilden. Es sind jedenfalls mündliche „Erläuterungen“ geplant, bevor die deutschen Delegierten zur Beschlusfassung nach Weimar zurückkehren. Die Minister des Auswärtigen der Großmächte, die im sogenannten „Königstempel“ zusammengefaßt sind, werden Dienstag die technische Seite der Friedensverhandlungen besprechen. Die Verhandlungen werden wohl doch in Paris stattfinden, weil die Schwierigkeiten der Vorbereitungen für den Empfang der deutschen Delegation in Versailles zu groß sind. Die noch ungelöste adriatische Frage wird angeblich die Vorlegung des Friedensentwurfes an die Deutschen nicht verzögern. Es ist unwahrscheinlich, daß gleichzeitig mit den Deutschen auch die Oesterreicher nach Paris geschickt werden. Die Einladung an Oesterreicher, Bulgaren, und Türken wird wahrscheinlich nur wenige Tage nach der Rückkehr der deutschen Delegierten von Weimar erfolgen. Die Gesamtunterzeichnung wird aber, wie in Paris mit Sicherheit angenommen wird, von den Vertretern des Viererbundes gemeinsam vorgenommen werden können. Für den Austausch der Ratifikationen rechnet man noch 20 bis 30 Tage. Wenn zwei Drittel der Mächte die Verträge ratifiziert haben, sollen sie in Kraft treten. (?) Präsident Wilson wird, wenn die jetzigen Umstände weiter maßgebend bleiben, den amerikanischen Kongress nicht später als am 1. Juni zur Ratifizierung zusammenrufen und wohl von Paris aus dazu einladen. Diefen Meldungen wird ausdrücklich hinzugefügt, daß sie sich natürlich nur bezieht auf Deutschland, daß die Friedensbedingungen nicht unterzeichnet werden würden. „Bluff“ und weiter falls die jetzige deutsche Regierung bleibt. (Wenn man den Entschluß, einen Bergewaltigungsvertrag abzulehnen, für einen „Bluff“ hält, so wird man wohl erkennen müssen, daß das ein Irrtum ist. Die Red.)

Genus Annäherung an Amerika.

Amsterdam, 18. April. (Telunion.) Nach den New Yorker „Tribune“ hat der Senator Johnson vier wertvolle Konzeptionen von Lenin erworben. Er arbeitet eifrig an der Ausbühnung zwischen Amerika und Lenin.

Geforderte Auflösung des englischen Parlaments.

Amsterdam, 16. April. Aus London wird gemeldet: Der englische Arbeiterführer Will Thorne stellte in einer in London gehaltenen Rede die Forderung auf, daß jetzige Parlament aufgelöst, da es den wahren Volkswillen nicht mehr repräsentiere. Auf keinen Fall werde es sich noch lange behaupten können, denn aus den letzten Ergebnissen müsse man den Schluß ziehen, daß es als allgemeine Umschwung der Stimmung im Lande eingetreten sei, weil man mit der jetzt getriebenen Politik der englischen Regierung vollkommen unzufrieden ist.

Aus Irland.

Amsterdam, 17. April. Der Präsident des irischen republikanischen Parlaments de Valera, dessen Eröffnung die Aufnahme einer irischen Anleihe in Höhe von einer Milliarde Pfund von der der 4. Teil im Auslande aufgebracht werden soll fordert, erklärt, daß die Anleihe unbedingt notwendig sei, da die republikanische Regierung die nötigen Mittel haben müsse, um weiter zu arbeiten. Das irische Parlament hat den Vorschlag seines Präsidenten angenommen und beschloß, die Ausschreibung der Anleihe demnächst vorzunehmen.

Grundstücksverkauf.

Meinen in Lunnon gelegenen Bauwerk, ca. 70 Morgen, verkaufe oder vertausche am Dienstag, den 22. April, von mittags 1 Uhr ab im dortigen Gasthof, im ganzen, auch geteilt. Hermann Eitenschwager, Köslin, Quebeckstr. 4. Telefon 226.

Landgrundstück.

in Größe von 6 bis 24 Morgen mit leb. und tot. Invent. zu verkaufen. Näheres Alb. Rensch, Gollendorfer.

Gasthof.

mit 6 Morgen Acker, 1 Kuh, für 52000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hol. Mühlengrundstück mit 100 Morgen Weidboden für 110 000 Mk. bei 50 000 bis 60 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Bahl, Köslin, Markt 22, Eingang Rosmarinstr.

4 Bullfäbber

Gewicht circa 150 Pfd. 1 Bulle Gewicht circa 12 Zentner verhältnißl. Angebots an Dominum Cederdaus, Wüde für Segta u. Untertertia (Real) hat abzugeben Danwassert 80a.

Freiw. Versteigerung.

In der neuen Pommerischen Konkursfache werde ich am Sonnabend, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr, hier, Roggenallee (ehem. Kaiserue) ca. 4-500 St. Beerenscheibe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Köslin, den 15. April 1919. Alth, Gerichtsvollzieher, Eilisenstr. 23.

Al. neues Haus mit Gart.

Mietvertr. circa 800, P. 20000 Mk. u. verk. Fabrikstr. 84, u. l. Betten, Silb. Bodenname, 4 Stühle, Kamin, 2 kl. Aische mit Warmw., kl. Waschtisch, gr. Nähkasten, Stuhl, Schirmständer, Spazierstöcke, zu verkaufen Ackermstr. 14. l.

mungen umfassen etwa 12 000 Worte, die über den Schädenerfolg die gleiche Anzahl. Ueber die Wasserwege, die Schindfrage und die Grenzbestimmungen handeln je 5000 Worte. Die letzten Nachrichten über die Abtrennung des Saarlandes sind richtig. Die Rheingrenze ist noch unbestimmt. Die Festungswerke werden sicher geschleift. Frankreich werden Bürgerhöfen gegeben werden, die nach seiner Meinung „ausreichen“. Eine internationale Armee wird hingegen nicht gebildet. Danzig und das Weichselboden werden internationalisiert, ebenso der Rhein, die Elbe und der Rheser; die Weichsel also ausschließlich nur in ihrem deutschen Lauf. Der Rheser Kanal bleibt deutsch, aber offen für alle Schiffe. Seine Befestigungen werden geschleift. Zu beug auf die deutsche Fülle wird Frankreich zugunsten des Schädenerfolges Vorrangrechte genießen. Die Neutralität Belgiens nach dem Vertrag von 1839 wird aufgehoben. Die Oitropatragen berührt der den Deutschen vorzuliegende Vertrag nicht. Darüber, wie deren Regelung innerhalb des Gesamtfriedensvertrages erfolgt, wird noch beraten. Amsterdam, 16. April. Dem „Telegraf“ zufolge meldet „Echo de Paris“, daß Wilson vor dem 1. Mai aus Frankreich abreisen werde. Er hofft, der Eröffnung der Konferenz in Versailles beizuhohnen zu können. Auf der Schlusssitzung wird Amerika durch den Oberst House vertreten sein.

Die Konferenz von Versailles.

Paris, 16. April. In Konferenzkreisen verläutet, daß die deutschen Delegierten in Versailles in einem zum Hotel „du Reservoir“ gehörenden Gebäude untergebracht werden. Die Zusammenkünfte mit den alliierten Delegierten werden im Lianon-Palast stattfinden. Sobald die Bedingungen von den Vertretern der anderen Staaten mitgeteilt werden, daß werden diejenigen Staaten, die mit Deutschland keine gemeinsamen Grenzen haben, nur eingeladen werden, davon Kenntnis zu nehmen. Den Kriegsteilnehmern wird der Friedensvertrag in erster Linie zugestuft werden. Die militärischen Bedingungen werden von den Deutschen ohne Diskussion angenommen werden müssen. Mack glaubt, daß die Zusammenkunft in Versailles nicht von langer Dauer sein wird. Die Deutschen werden das Recht haben, ihre Regierung durch Kurieren von den Abmachungen in Kenntnis zu setzen. Es ist wahrscheinlich, daß zur Unterzeichnung des ausgefertigten Friedensvertrages, wie das auch beim Waffenstillstandsvertrag der Fall war, eine Frist von acht Tagen gewährt werden wird. So läßt sich der Tag der Unterzeichnung schon jetzt voraussagen, ausgenommen in dem Fall, daß sich der Feind weigern würde, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, mit welcher Möglichkeit aber nicht gerechnet wird.

Danzig deutsch!

Berlin, 17. April. Pariser Meldungen zufolge hat Lloyd George den polnischen Ministerpräsidenten Paderewski zur Anticipation einer Denkschrift aufzufordern, in der die polnischen Wünsche an den Vierzert enthalten sein sollen. Dem Pariser „New York Herald“ zufolge hat sich Paderewski auf Grund seiner Pariser Einbride von der Zweckmäßigkeit eines solchen Memorandums überzueat und erklärt, daß diese Arbeit unnotig sei, da Danzig in keinem Fall den Polen ausgetrieben würde.

Aus der Stadtverordneten-Sitzung.

Röslin, 17. April 1919. Wir wollen nicht damit rechten, daß diese Sitzung sich unerträglich lang hinzog, im umgekehrten Verhältnis zum Ertrage, aber ein maß man endlich abgestellt werden: daß nämlich die wichtigsten Angelegenheiten immer erst zum Schluß in die Entscheidung treten, gestern sogar zum Teil ganz unermittelt. Die sozialdemokratische Fraktion brachte bei Punkt 17, der der Vorlesung der Tagesordnung war nach den farblichen Titel führte: Anträge verschiedener Art, einen ganzen Korb voll zum Vorschein, darunter sogar eine Angelegenheit prinzipiell wichtiger Natur, nämlich die Reform des Fortbildungsschul-Unterrichtes. Man muß doch wirklich fragen: was soll dies Bereden spielen, das so allfährlich und vormäßig anmutet? Der Stadtverordneten-Vorsteher ist als Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion über ihre Arbeiten unterrichtet, es gehört sich, daß Initiativ-Anträge nicht unermittelt unter einer Sammel-Firma das Licht der Welt erblicken, sondern gesonderte Punkte der Tagesordnung bilden, die wichtigsten zuerst, die anderen später. Die diesbezügliche Forderung des Stadts. Kassen können wir nur unterstützen. Eine sinngemäße Ordnung und Aufstellung der Tagesordnung ist die notwendige Voraussetzung, die vom Vorsteher zu leisten ist.

Ein Handwagen

mit Gestell, ein Kinderwagen zu verkaufen. Hermann Ebert, Gollendorfer. 1 Hahn u. 8 Legehühner zu verkaufen. Wilhelmsstr. 43.

Gebräuchtes Fahrrad

ohne Bereifung verkauft billig. F. Soblinski, Bergstr. 12. l.

Einige Bücher der 7. und 8. Klasse des Lesebuchs zu verkaufen. Bergstr. 12. l.

Bettstellen m. Matr., Küchenschrank, Vertikow, Kinderwagen, Wolldecken u. a. m. Sonnabend zu verkaufen. Junkerstr. 1. p.

Fahrad, mit Freilauf und Gummibereifung, zu verkaufen. Junkerstr. 1. Laden.

Schaf (Hammel) zu verkaufen. Dorotheenstr. 9.

3 schwarze Damendämte

ein Inländerhut, ein Seidenhut, eine Kopierpresse, Laternen zu verkaufen. Reuterstr. 20, 2. Tr.

3 Gaslampen

zu verk. Quebeckstr. 20a, 1. r.

3 Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Angebots unt. Nr. 700 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer

2 Betten zu vermieten. Kattnerstr. 6.

Kinderwagen

zu verk. Junkerstr. 18, u. l.

Wassermühle

bis 3 To. Leistung, von nicht Müller, kriegsbeschädigt, zu kaufen gesucht. Wüde, Wüde, Post-Schlucht, Nr. 12, Gollendorfer.

Frume südflawisch.

Genf, 17. April. Nach Pariser Informationen besteht die amerikanische Delegation der Friedenskonferenz fest darauf, Frume den Südlawen zuzuprechen, obwohl die Italiener für diesen Fall mit dem Verlassen der Konferenz gedroht haben.

Die Gewitterwolke am stillen Ozean.

Amsterdam, 17. April. Wie aus Pariser Berichten der englischen Blätter hervorgeht, sind die Differenzen, die innerhalb der Friedenskonferenz über die Gleichstellung der Rassen durch den Friedensvertrag und den Völkervertrag bestehen, sehr lebhaft. Der japanische Antrag auf Gleichstellung aller Rassen wird in der Hauptsache von England bekämpft, da die Vertreter Australiens und Neuseelands sich mit aller Entschiedenheit gegen die japanische Forderung ausgesprochen haben. Von Seiten der japanischen Delegation ist angeführt, daß die japanische Forderung herrscht, die Erklärung abzugeben worden, daß Japan sich das Recht vorbehalte, seine Ansprüche auf der allgemeinen Friedenskonferenz zu wiederholen.

Die Armee Hallers unterwegs.

Frankfurt a. M., 17. April. (Berl. Tagbl.) Im Laufe des gestrigen Tages haben die ersten Truppentransporte der Armee Haller in Stärke von 8000 Mann den hiesigen Südbahnhof auf dem Wege nach Polen passiert. Weitere Transporte werden in den nächsten Tagen erwartet, so daß der Personenverkehr vom Freitag bis Dienstag wesentliche Einschränkungen erfährt.

Haag, 17. April. (Berl. Tagbl.)

Aus Paris wird gemeldet, daß die Truppen des Generals Haller über Lrieft nach Polen unterwegs sind. Es liegen in Paris über die militärische Lage in Polen beunruhigende Nachrichten vor.

Berlin, 17. April. Wie die Tel.-Komp.

erfährt, haben die französischen Militärbehörden umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um den Durchzug der Armee Haller durch Deutschland ohne Störungen sich vollziehen zu lassen. Die Mannschaften der Armee haben strengste Anweisung erhalten, ihren Transport unter keinen Umständen zu verlassen und alle Voraussetzungen der deutschen Bevölkerung gegenüber zu vermeiden. Insbesondere ist ihnen das Singen polnischer Lieder untersagt worden. Der Transport der Armee Haller wird von einer großen Anzahl französischer Offiziere begleitet.

Aus der Stadtverordneten-Sitzung.

Röslin, 17. April 1919. Wir wollen nicht damit rechten, daß diese Sitzung sich unerträglich lang hinzog, im umgekehrten Verhältnis zum Ertrage, aber ein maß man endlich abgestellt werden: daß nämlich die wichtigsten Angelegenheiten immer erst zum Schluß in die Entscheidung treten, gestern sogar zum Teil ganz unermittelt. Die sozialdemokratische Fraktion brachte bei Punkt 17, der der Vorlesung der Tagesordnung war nach den farblichen Titel führte: Anträge verschiedener Art, einen ganzen Korb voll zum Vorschein, darunter sogar eine Angelegenheit prinzipiell wichtiger Natur, nämlich die Reform des Fortbildungsschul-Unterrichtes. Man muß doch wirklich fragen: was soll dies Bereden spielen, das so allfährlich und vormäßig anmutet? Der Stadtverordneten-Vorsteher ist als Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion über ihre Arbeiten unterrichtet, es gehört sich, daß Initiativ-Anträge nicht unermittelt unter einer Sammel-Firma das Licht der Welt erblicken, sondern gesonderte Punkte der Tagesordnung bilden, die wichtigsten zuerst, die anderen später. Die diesbezügliche Forderung des Stadts. Kassen können wir nur unterstützen. Eine sinngemäße Ordnung und Aufstellung der Tagesordnung ist die notwendige Voraussetzung, die vom Vorsteher zu leisten ist.

Ein Handwagen

mit Gestell, ein Kinderwagen zu verkaufen. Hermann Ebert, Gollendorfer. 1 Hahn u. 8 Legehühner zu verkaufen. Wilhelmsstr. 43.

Gebräuchtes Fahrrad

ohne Bereifung verkauft billig. F. Soblinski, Bergstr. 12. l.

Einige Bücher der 7. und 8. Klasse des Lesebuchs zu verkaufen. Bergstr. 12. l.

Bettstellen m. Matr., Küchenschrank, Vertikow, Kinderwagen, Wolldecken u. a. m. Sonnabend zu verkaufen. Junkerstr. 1. p.

Fahrad, mit Freilauf und Gummibereifung, zu verkaufen. Junkerstr. 1. Laden.

Schaf (Hammel) zu verkaufen. Dorotheenstr. 9.

3 schwarze Damendämte

ein Inländerhut, ein Seidenhut, eine Kopierpresse, Laternen zu verkaufen. Reuterstr. 20, 2. Tr.

3 Gaslampen

zu verk. Quebeckstr. 20a, 1. r.

3 Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Angebots unt. Nr. 700 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer

2 Betten zu vermieten. Kattnerstr. 6.

Kinderwagen

zu verk. Junkerstr. 18, u. l.

Wassermühle

bis 3 To. Leistung, von nicht Müller, kriegsbeschädigt, zu kaufen gesucht. Wüde, Wüde, Post-Schlucht, Nr. 12, Gollendorfer.

lung billigte den sozialdemokratischen Antrag und wies ihn zur Berücksichtigung dem Magistrat. (Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Stadt und Land.

Röslin, 17. April 1919.

Grüne Oester. Ueberall in Garten, Wald und Feld spenden Blumen freundlich Oesterreicher. Nach den Straßen. Mit freudlichem Anz überreicht es Kind Vorübergehenden einen Strauß gelber Edelweissblumen oder anderer Blumen des Waldes, ein kleines Engelst entgegenzunehmen. Es hat in der fleißig nach Anemonen, Schlingel- und Veilchen gesucht, um zum Feste sich ein paar Straußen zu verdienen. Im Garten blühen Veilchen, Crocus ist und da wohl auch schon die gelbe Herbarie, aber die blühen, wie sie noch genannt wird. Und aus den Gärten grüßen all die Kinder Floras, daß die Väterchen geboren hat. Ueberall sieht man sie prangen, die farbigen Kinder. So grüßt uns diesmal Ostern. Es sind freudliche Grüße. Wald, Feld und Garten laden ein zu heigen alle Menschenkinder willkommen zu den Festtagen die frohen und die weniger frohen, die Mühseligen und Beladenen, damit sie sich freuen und neue Kräfte schöpfen. Sie sind alle zum Feste geladen vom Buchweiz und dem Oelkorn. Ein warmer Regen hat Wunder gemacht, hat „grüne Oester“ geschaffen.

Beflagnung.

Seitern nach wurde auf hiesigen Bahnhof wieder eine größere Menge irisch gefärbte Schweine- und Hammelfleisch befugung, die mit dem kurz nach 12 Uhr vier abgehenden Zug in die großen Reiseförden die Reise nach Berlin fortsetzen. Die Leser unseres Blattes werden sich wieder freuen, daß die Reise möglich ist und daß die bekannten Schleichhändler, die die Erde auf einer bekannten Station aufgegeben haben, wieder die Gefangenen sind. Die als Reisegeld aufgegebenen Kleingeld durch die Polizei und den Arbeiter befugung und dem Schlachthaus überreicht werden. Der Verkäufer sind, weiß leider kein Mensch, und das das Bedauerliche. Uebrigens bedauerlich ist es, daß trotz aller Befugungnahmen der Schleichhändler kein Geld nehmen will, so daß täglich weitere Befugungnahmen erfolgen. Es ist wirklich schade, daß die Verkäufer nicht ermittelt werden, um an den Pranger gestellt werden zu können. Die Schleichhändler aber rechnen zu gleichen Vommern sei das gefegnetste Land der Welt, in der Eier, Butter, Schinken und Speck in Hülle und Fülle vorhanden sind, und die Einwohner (Schweine) die Habgier ihre gerechte Strafe finden würde, so müß das vielen hungernden Menschen eine Genugtuung sein.

Gefohlen.

Ueber Nacht ist einem Eisenbahnbeamten in der Eisenbahntrage eine wertvolle Jagst geohlen und, wie bald ermittelt wurde, von einem jungen Menschen an einen heiligen Einwohner im 180 Mark verschachtet worden. Die Polizei hat ermitteln will, die „mischende Kuh“ befugung und gefestigt. Der Bestohlene ist hocherfreut darüber. In Täter aber wird Unheil ahnen, da man ihn auf die Spur ist.

In einer Fabrik hier wurde gestern einem in be-

selben beschäftigten Arbeiter eine goldene Armband mit Armband im Werte von 100 Mark aus einem verschlossenen Spind aus seinem Anzug gestohlen.

Der 1. Mai 1919 gefestlicher Feiertag.

Unsere Leser aus dem geistigen Parlamentarismus haben, nahm die Nationalversammlung in der letzten Sitzung vor Ostern mit 161 gegen 86 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen den sozialdemokratischen Antrag an, wonach der 1. Mai 1919 in Sinne reichs- und landesgesetzlicher Vorschriften als allgemeiner Feiertag gilt. Die unabhingigen Sozialdemokraten stimmten gegen den Antrag.

Anjehlung von Kriegsbeschädigten.

Der 89 der „Rösliner Zeitung“ angegebene Joseph freie Lehrkurs über Lekt- und Genesung sowie Kleintierzucht findet in der Siedlerstraße 10 Torhaus am Golm bei Spinnmühl statt und beginnt, wie gesagt, schon am 23. April.

Der Rösliner Turnverein.

gestern Abend in seinem Vereinslokal, Köslin, Feiertag, eine Vorstandssitzung ab, an welcher die Vorstandschaft des Vereins teilnahm. Nach einer Besprechung über die zweimonatige Neugestaltung des Turn- und Spielbetriebes, wurden die einzelnen Turn- und Spielzeiten festgelegt. Der Vorstand beschloß die Einrichtung einer Sportabteilung. Die Sogungs-Abteilung werden festgelegt und ein aus dem Turn- beizehender Ausschuß gewählt, der 23 Weiere in der Sache tun soll. Der Verein wird nach Ostern im Turnplatz an der Marktstraße abhalten. Am 1. Juni findet eine Turnfahrt sämtlicher Abteilungen nach Jauerat. Mit einem Bericht des 1. Turnwartes, die Bäckerei und des 1. Gerätemarcks über den Vereinsbestand wurde die Sitzung geschlossen.

Kieselot und Conrad Berner veranstalten

am Dienstag, den 29. April einen „Romantischen Abend“ mit Viedern zur Laute, Viola, Kammerflöte.

Druck und Verlag von C. G. Hendes in

Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den Anzeigenverf. F. G. H. Köslin.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 18. Juni 1919 vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 46, versteigert werden folgende im Grundbuche von a) Seidel Band I Blatt 15, b) Seidel Band II Blatt 28, c) Seidel Band III Blatt 112 eingetragene Eigentümergegenstände am 4. Februar 1919, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Fräulein Warkja Sandt in Kolberg, Gneissmautstraße 4, eingetragenen Grundstücke

zu a) Bauerhof Nr. 4 in Seidel, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Stall, Scheune und 81,90 ar Acker, Kartenblatt 1, Parzellen 672, 675, 286, 287 von ins- 284, 285, gefamt 45,70 ar Größe mit 1,74 Taler Reinertrag und 60 M. Nutzungswert im Werte von 5000 M., Grundsteuerunterrolle Art. 24, Gebäudesteuerrolle Nr. 2, zu b) Weide in den Kreidebergen

Kartenblatt 1 Parzelle 464

von 1 ha 88 ar 20 qm Größe mit 0,25 Taler Reinertrag im Werte von 1200 M., Grundsteuerunterrolle Art. 24, Gebäudesteuerrolle Nr. 2, zu c) Weide in den Kreidebergen

und im Grundbuche mit Wasser und Fassung in den Gollbodsichten Kartenblatt 1 Parzellen 465, 804, 806, 729

Parzellen 43, 126a, 126a, 128 von 3 ha 2 ar Größe mit 0,46 Taler Reinertrag im Werte von 500 M., Grundsteuerunterrolle Art. 115.

Die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können auf der Gerichtsstelle eingesehen werden.

Köslin, den 18. März 1919, Das Amtsgericht.

Freiw. Versteigerung.

In der neuen Pommerischen Konkursfache werde ich am Sonnabend, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr, hier, Roggenallee (ehem. Kaiserue) ca. 4-500 St. Beerenscheibe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Köslin, den 15. April 1919. Alth, Gerichtsvollzieher, Eilisenstr. 23.

Al. neues Haus mit Gart.

Mietvertr. circa 800, P. 20000 Mk. u. verk. Fabrikstr. 84, u. l. Betten, Silb. Bodenname, 4 Stühle, Kamin, 2 kl. Aische mit Warmw., kl. Waschtisch, gr. Nähkasten, Stuhl, Schirmständer, Spazierstöcke, zu verkaufen Ackermstr. 14. l.

Grundstücksverkauf.

Meinen in Lunnon gelegenen Bauwerk, ca. 70 Morgen, verkaufe oder vertausche am Dienstag, den 22. April, von mittags 1 Uhr ab im dortigen Gasthof, im ganzen, auch geteilt. Hermann Eitenschwager, Köslin, Quebeckstr. 4. Telefon 226.

Landgrundstück.

in Größe von 6 bis 24 Morgen mit leb. und tot. Invent. zu verkaufen. Näheres Alb. Rensch, Gollendorfer.

Gasthof.

mit 6 Morgen Acker, 1 Kuh, für 52000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hol. Mühlengrundstück mit 100 Morgen Weidboden für 110 000 Mk. bei 50 000 bis 60 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Bahl, Köslin, Markt 22, Eingang Rosmarinstr.

4 Bullfäbber

Gewicht circa 150 Pfd. 1 Bulle Gewicht circa 12 Zentner verhältnißl. Angebots an Dominum Cederdaus, Wüde für Segta u. Untertertia (Real) hat abzugeben Danwassert 80a.

Ein Mutterchaf m. Lamm

wegen Platzmangels zu verk. Erich Schneider, Dackentha.

Landhaus in der Nähe

Köslins mit Obstgarten zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Drainierspaten

Kordmoog und Zehnamnika zu verkaufen. Marienstr. 8.

Neues, schwarz-weiß kar.

Köslin zu verk. Gr. Baustr. 34.

Am Oster-Sonnabend, den 19. April

halten die unterzeichneten Banken ihre Kassen und Geschäftsbüros geschlossen.

Danziger Privat-Actien-Bank

Depositenkasse Köslin.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Depositenkasse Köslin.

Drehstrom-Elektro-Motore

22/380 Volt, 1-23 PS. 1450 resp. 850 Touren, neu und gebraucht in größerer Anzahl, sofort oder in kürzester Zeit lieferbar.

Græker, Köslin.

Fabrikantshaus 158, von 8-12 und 2-5 Uhr, sonst Fernsprecher 268.

Ein Mutterchaf m. Lamm

wegen Platzmangels zu verk. Erich Schneider, Dackentha.

Landhaus in der Nähe

Köslins mit Obstgarten zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Drainierspaten

Kordmoog und Zehnamnika zu verkaufen. Marienstr. 8.

Neues, schwarz-weiß kar.

Köslin zu verk. Gr. Baustr. 34.

Ein Handwagen

mit Gestell, ein Kinderwagen zu verkaufen. Hermann Ebert, Gollendorfer. 1 Hahn u. 8 Legehühner zu verkaufen. Wilhelmsstr. 43.

Gebräuchtes Fahrrad

ohne Bereifung verkauft billig. F. Soblinski, Bergstr. 12. l.

Wintergarten-Lichtspiele.

Heute letzter Spieltag

Der letzte Augenblick

vorzügliches Schauspiel in 4 Akten.

Die Ersatz-Jungfrau

reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Ein empfehlenswertes, sehr nettes Programm

Eintrittspreise: Num. Loge 1,75, Sperrsitze 1,30, 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,80, 3. Platz 0,60 Mark. Hierzu der bekanntgegebene kleine Teuerungszuschlag von 5-25 Pfennig.

Zur geill. Aufklärung meinerseits! Wucherpreise!

Von seiten des Filmverleiheres kommen meines Wissens nach schon heute wohl wenig teure Filme zur Lieferung, und wenn dieses schon der Fall wäre, so gibt es fast kein Lichtspieltheater, welches heute nicht mit schon vor Monaten, sogar vor Jahresfrist abgeschlossenen Filmen arbeitet.

Wucher-Eintrittspreise

heute schon zu erheben, habe ich nicht nötig, da ich noch bis November, Dezember, mit, wie schon erwähnt, vor Jahr und Tag abgeschlossenen Filmen arbeite, und eine Eintrittspreiserhöhung diesen und den Verhältnissen entsprechend zur Genuge statgefunden hat.

Mit Eintrittspreisen wie ich diese heute habe, käme ich mit meinem immerhin kleinen Theater bei einem täglich dreiviertel besetzten und an besonderen Tagen ausverkauften Theater auf einen sehr hübschen Gewinn, aber leider ist mir dieses noch nicht vergönnt gewesen. Der letzte Portenfilm 1918/19 spielte ich erst Ende September, und viele andere ebenso erstklassige Filme, wie schon erwähnt, bis in den Dezember. Überzeugen Sie sich bitte von der Güte meines heute spielenden Programms, es ist dieses so prächtige Lustspiel wahrheitsgemäß ein Erfolgsfilm für einen nicht eingetroffenen Film und erst vor 8 Tagen für den gewöhnlichen Preis abgeschlossen und sogar als Erläuterung für Köslin. Also ein Wucherpreis kommt nicht in Frage.

Das Programm Kain IV. Teil

welches in meinem Theater am Sonnabend, den 19., und am 1. Feiertage spielt, also nur 2 Tage, ist eines der allererstklassigsten Schlager-Programme 1918/19. Am 2. Feiertage bleibt dieser so großartige Film ungespielt, da ich des gewöhnlichen Zuschauers wegen eine Langveranstellung vorziehen muß.

Leider, muß ich nochmals sagen, kann ich nicht versprechen, nach den Feiertagen täglich zu spielen, da ich von einigen Programm-Verträgen zurückgetreten bin, um auch die in jedem kleinen und größeren Saal-Etablissement stattfindenden Langveranstellungen mitmachen zu können.

Gebe aber gütigst bekannt, daß, sobald ich ein Programm anzeige, es nur ein Programm von meinen Abschlüssen mit Erläuterungsgeld für Köslin ist und alles erstklassige Schlager sind.

Bemerkem möchte ich noch, daß mein Theater nach einer Langveranstellung genau so aussieht wie vor dem. Ebenso ist es auch in den Etablissements Lüdtke und Kösliner Festsäle, heute Langveranstellung und morgen Theater oder umgekehrt.

Was ich mit vorstehendem sagen will, ist glaube ich zu verstehen.

Hochachtungsvoll

Otto Pieper.

NB. Ehrenkarten, Freikarten pp. haben von heute ab keine Gültigkeit mehr.

Anfang 5 Uhr

Wintergarten-Kabarell

Ringstr. Dir. A. Zeplien Ringstr.

Morgen findet

Konzert ernst. Inhalts

statt.

Anfang 5 Uhr.

Ich bin unter

Nr. 570

an das Fernsprechnetz angeschlossen. Rüter

Klavierstimmer, Bergstr. 32.

Bin unter

Nr. 153

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Hermann Weber

Mühlentorstr. 51/53.

Hypotheken

auf gut geleg. Grundstücke sucht Bankbeamteter.

Offert. unt. „Selbstgeber“ an die Kösl. Zeitung.

Zigaretten, Zigaretten, Kautabak

nur erprobte Qualitäten, laufend an Wiederverkäufer abzugeben. Verlaß Nachnahme.

Abrahamsohn.

Berlin D., Croßenerstr. 29.

Freitag, den 18. d. Mts., nachm. 4 Uhr im Gewerkschaftshaus

Mitgliederversammlung der sog. Jugendorganisation.

Neuaufnahmen werden gemacht. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Biziter.

Zum dem am 2. Feiertag stattfinden

Tanzfränzchen ladet freundlichst ein **Krause, Gastwirt.** Anfang 3 Uhr.

Altweide.

Zu dem am 2. Feiertag stattfinden

Tanzfränzchen und Theater ladet freundlichst ein **das Komitee.** Anfang 4 Uhr.

Bekanntmachung.

Städtisches subventioniertes Teilungsorchester Köslin.

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß von Mittwoch, den 16. April 1919 sich die hiesigen Berufsmusiker, Angehörige des Allg. Deutschen Musikerverbandes (Lokalverein 152) Köslin zu einem Teilungsorchester zusammengetan haben. Auch das Musikkorps ehemaliger Militärmusiker hat sich jetzt dem städtischen Teilungs-Orchester angeschlossen. Die musikalische Leitung liegt nach wie vor in den Händen des Herrn **Städt. Musikdirektors Arthur Lipsch.**

Wir bitten das hochverehrte Publikum von Köslin und Umgegend, unser neues Unternehmen kräftig unterstützen zu wollen und bei vorkommenden Fällen nur Musikern des Städtischen Orchesters zu berücksichtigen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, in musikalischer Beziehung nur das Beste zu bieten und allen Ansprüchen voll gerecht zu werden.

Bestellungen werden entgegengenommen bei den Herren: **Städtisch. Musikdirektor A. Lipsch, Wilhelmstr. 34, Telephon 466.** **Geschäftsführer August Reßlag, Wallstr. 4.**

Im Namen des Städtischen Orchesters: **Der Orchester-Vorstand: Scheuffler, Kländer.** Für den Arbeiterrat: **Dressel.**

Veröffentlicht

Köslin, den 15. April 1919.

Der Magistrat.

gez. Dr. Pusch.

Einige Notizen

zur Trauerhymne von Händel am Charfreitag

8 Uhr in der St. Marienkirche.

Der erste Chor beginnt leise klagend mit den Altstimmen und dem Choral „Die Wege Zions trauern stumm“, welcher im Verlauf des Stückes als wandernder Cantus firmus eingebaut ist, aber welchen hinlänglich die melodischen Gegenstimmen „Und nun weinet bitterlich“ und „Alles Volk nun klagt“ fügen. In breiter Klangfülle auslaufend, erndigt dieser musikalische Kunstbau mit den schmerzlichen Ruf: „und man weinet bitterlich“, „Alles Volk klagt und beugt tief das Haupt auf den Grund“. So finden wir, was uns die Kunst geben kann: Ein Spiegelbild von Seelenzuständen, welches uns in edelster Weise erfreut und auf gute Gedanken bringt. Nach dem rührenden Klagelied einer Damentimme, welche um verlor'ne Brüder, Gatten, Söhne klagt, führt uns Händel durch symbolisch gemeinte Tommalerien, die das Flimmern der Sterne veranschaulichen, zum Sternenhimmel. Hier im Hinblick des Weltalls, „welches uns immer wieder mit Staunen und Bewunderung erfüllt“, wie Kant so schön sagt, finden wir den Gedanken an Erlösungshoffnung und Unsterblichkeit. „Ihr Name glänzt wie die Sterne am Firmament“, singt der Chor zuerst zaghaft, fast zweifelnd, dann zuversichtlich, aber immer noch in mäßiger und nicht in der festen Zuversicht der Schlusschöre. Es folgt noch ein Gedanke an den Leib, der im Grabe zur Ruh kam. Hier findet Händel Töne von ergreifender Trauer; ohne Begleitung, wie ein Grabgesang hebt der Chor an zu singen, wendet sich nun aber energisch vom Irdischen ab. „Ihr Ruhm lebet immerdar“, und im Schlusschor hat die Seele den festen Glauben gewonnen, daß im Siegeskranz der Ewigkeit der Held bei dem Schöpfer der Welt aufgehoben ist. Der „Trauermarsch“ genannte Schlusssatz ist kein Trauermarsch in gewöhnlichem Sinne, sondern ein herrliches Dur-Nachspiel mit eigenartiger schöner Instrumentierung: Silberner Klang der 3 Posaunen mischt mit dem eleganten Klang zweier Flöten und des Steichquintetts.

Kammerlichtspiele.

Freitag, den 18. bis Montag, den 21. April 1919. Kassenöffnung 1/8 Uhr, Beginn pünktlich 8 Uhr.

2 Extra-Schlager!

Der König ihres Herzens

Lebensbild in 5 Akten von Ludwig Trautmann.

In den Hauptrollen: **Ludwig Trautmann** und **Else Berna.** Vertonung der Bilder Komponist **Guido Raumann.** Prolog und Lied gesprochen von Herrn **Lewin.**

Das Mädchel vom Ballett

Lustspiel in 3 Akten von Ernst Lubitsch.

Hauptrolle: **Offi Oswaldi.**

1. und 2. Feiertag **grosse Kindervorstellung.** Beginn nachm. 2 Uhr, für Erwachsene ab 6 und 8 Uhr.



Zu dem am Ostermorgen stattfindenden

Ausflug

nach Papiermühle Kluf werden sämtliche Mitglieder beider Vereine nebst Damen herzlich eingeladen. Treffpunkt 5 Uhr Friedrich-Wilhelm-Platz. Abmarsch pünktlich 5 1/2 Uhr.

Verein „Gemütlichkeit“ Schwesin

feiert am 2. Osterfeiertage, Anfang 5 Uhr, sein diesjähriges

Frühjahrs-Bergnügen

Der Ueberschuß kommt den erblindeten Kriegern zu Gute. Der Wohlthätigkeit sind keine Schranken gesetzt. Hierzu ladet freundlichst ein

das Festkomitee. **Feine Wäsche** wird geplättet. **Frau Pittelkow** Koggover Allee, gegenüber der neuen Kaserne. **Meine Wohnung befindet sich Bublizerstr. 39** Fernruf 286. **H. Bärwaldt, Dachdeckermstr.**



Turnverein Köslin. (E. V.)

Sonntag früh 6 Uhr (Osternmorgen)

Turnmarsch

durch den Gollen. Abmarsch sämtlicher Abteilungen (auch der Frauenabteilung) von der Turnhalle in der Moritzstraße. **Der Vorstand.**

Zu dem am Ostermontag stattfinden

Tanzfränzchen

ladet freundlichst ein **Sohs, Burow, Schulzenhagen** bei Timmenhagen. Anfang 3 1/2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Am 16. d. Mts., morgens 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager im Alter von 62 Jahren unser lieber Onkel **Karl Schwerdtfeger**

Dies zeigen hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetäubt an **Anna Schwerdtfeger.** Beerdigung findet am 1. Dienstag um 12 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde früher.

Gestern früh 4 Uhr

entschied sanft unsere liebe kleine

Meta

im zarten Alter von drei Monaten. Dies zeigen schmerzerfüllt an **Willi Wegel u. Frau** nebst Sohn Rudi und allen Anverwandten. Marienstr. 22.

Für die uns bewiesene

herzliche Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Mutter, für die reichen Kranzspenden und die tröstenden Worte des Herrn Superintendent **Reger** sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. **Familie Brochhaus.**

Leichenwäscherin

empfiehlt sich

Frau Wittenberg

Gr. Baustr. 36, pt. 1.

Birchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. April 1919. 1. Ostertag.

St. Marienkirche. 8 Uhr Gottesdienst P. Lettenborn. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl P. Baerwaldt.

Gemeindehaus. 10 1/2 Uhr Gottesdienst Vikar Runkel. 11 Uhr Andacht für Taubstumme Taubst.-Lehrer Schmidt. **Urkennst. 9 1/2 Uhr** Gottesdienst P. Lettenborn.

Jünglingsverein. 8 Uhr Bergammlung.

Schloßkirche. 8 1/2 Uhr vorm. Gamsongottesdienst Gamsongitarre Heine. 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl P. Jobst.

Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr vorm. Gottesdienst Piarer Heine.

St. Josephskirche. 8 Uhr Militärgottesdienst, 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Segen.

Methodisten-Gemeinde Bublizerstr. 24. 10 Uhr vorm. und 7 1/2 Uhr abends Predigt Hilfsprediger Petrikowsky.

Montag, den 21. April 1919. 2. Ostertag.

St. Marienkirche. 8 Uhr Gottesdienst Sup. Lic. Meyer. 10 Uhr Gottesdienst P. Vanselow.

Gemeindehaus. 10 1/2 Uhr Gottesdienst Generalinspizient D. Kehler-Berlin.

St. Georgshospital. 10 Uhr Gottesdienst Sup. Lic. Meyer.

Jungfrauenverein. 8 Uhr Bergammlung.

Jünglingsverein. 8 Uhr Teilnahme am Lichtbildervortrag des Arbeitervereins.

Schloßkirche. 10 Uhr vorm. Gottesdienst P. Jobst. St. Josephskirche. 7 1/2 Uhr Kommunionausstellung. 10 Uhr Hochamt, 3 Uhr Segen. **Methodisten-Gemeinde Bublizerstr. 24.** 10 Uhr vorm. Predigt. Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde Hilfsprediger Petrikowsky.

Demokratischer Verein Köslin

Zu einer Betsprechung zwecks Aufstellung von Kandidaten für die Kreislagwahlen lade ich die Mitglieder der demokratischen Partei aus dem II. Wahlbezirk (Augustin, Bonin, Gütz, Konikow, Kretzschmar, Kupke, Manow, Medlin, Rognow, Schwesin, Seidel, Streckenitz, Tschirp, Wiesbahr, Zewelini)

auf Sonnabend, den 19. April, vormittags 11 Uhr zu Schulz, Grünstraße (früher Zels) hiermit freundlichst ein **Der Vorstand.** I. A.: H. Raben.

Demokratischer Verein Köslin

Mitgliederversammlung in Gudenhagen bei Gastwirt Bonek am Sonnabend, den 19. April, nachm. 8 Uhr, wozu die Mitglieder und Freunde der demokratischen Partei aus den Ortshäusern: **Altbanzin, Bafz, Bauerhagen, Amt, Vornhagen, Gem. u. Gut, Großmöllen, Gem. u. Gut, Gudenhagen, Gem. u. Gut, Kl. Möllen, Ad. u. Amt, Kirschenburg, Kest, Neubanzin, Neuenhagen, Gem. u. Gut, Plümenhagen, Puddensdorf, Schützenweber, Gem. u. Gut, Strick, Gem. u. Gut, Todenhagen, Gem. u. Gut, B, C und Amt, Wolfshagen** eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstand: **Die Kreislagwahlen und Aufstellung der Vorschlagsliste für die Kreislagwahl.** **Der Vorstand.** Rüttner, 2. Vorkämpfer.

Demokratischer Verein Köslin

Mitgliederversammlung in Birkner bei Gastwirt Krause am Sonnabend, den 19. April, abends 8 Uhr, wozu die Mitglieder und Freunde der demokratischen Partei aus den Ortshäusern: **Altbeß, Birkner, Gem. u. Gut, Birkner, Gieskow, Gem. u. Gut, Rothlow, Gem. u. Gut, Rostow, Gem. u. Gut, Lohje, Gem. u. Gut, Rastow, Gem. u. Gut, Neuklenz, Barnow, Gem. u. Gut, Parsow, Gem. u. Gut, Schweinin, Gem. u. Gut, Tefsin A u. B, Wernow** eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstand: **Die Kreislagwahlen und Aufstellung der Vorschlagsliste für die Kreislagwahl.** **Der Vorstand.** Rüttner, 2. Vorkämpfer.

Demokratischer Verein Köslin

Mitgliederversammlung in Birkner bei Gastwirt Krause am Sonnabend, den 19. April, abends 8 Uhr, wozu die Mitglieder und Freunde der demokratischen Partei aus den Ortshäusern: **Altbeß, Birkner, Gem. u. Gut, Birkner, Gieskow, Gem. u. Gut, Rothlow, Gem. u. Gut, Rostow, Gem. u. Gut, Lohje, Gem. u. Gut, Rastow, Gem. u. Gut, Neuklenz, Barnow, Gem. u. Gut, Parsow, Gem. u. Gut, Schweinin, Gem. u. Gut, Tefsin A u. B, Wernow** eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstand: **Die Kreislagwahlen und Aufstellung der Vorschlagsliste für die Kreislagwahl.** **Der Vorstand.** Rüttner, 2. Vorkämpfer.

Gemeindehaus, (großer Saal)

Zu dem am 2. Feiertag, abends 8 Uhr, stattfinden

Lichtbildervortrag üb. Palästina

von Schulrat Nadtko

ladet ergebenst ein **der evgl. Arbeiterverein.**

Eintritt pro Person 20, Familien 50 Pfa.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Lucie** mit dem Herrn **Fritz Schmidt** beehre ich mich hiermit anzukündigen Köslin, Ostern 1919. **Frau Baumeister Rechen geb. Driegalswahi.**

Meine Verlobung mit **Fräulein Lucie Rechen** beehre ich mich hiermit anzukündigen. **Krossen a. Ob., Ostern 1919.** **Fritz Schmidt, Lehrer u. Leitnand d. Inf.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen liebevollen Aufmerksamkeit sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. **Emil Peter und Frau** Anna geb. Kahl.

Alt-Banzin.

3. Osterfeiertag

Gr. Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet **Hubert Reck.**

Wuffecken.

Am 2. Feiertage **großer Ball** wozu freundlichst einladet **Gastwirt Post.**

Wer holt sich **Kartoffelschalen** ab bei **E. Philippborn** Mühlentorstr. 33.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag abend Gottesdienst 7.00

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit allen herzlichsten Dank. **Ernst Rechenbeker und Frau** Erna geb. Fischer.

G. Hoffmann's Lichtspiele.

Karfreitag, den 18. April 1919 (Ungemein gutes Programm)

Das Bauberlied.

Große dramatische Handlung in 3 Akten. Frei nach einer modernen Novelle bearbeitet von Dr. Marco Volmer. In der Hauptrolle Herr **Alwin Reuß** und das andere Programm.

Jugend-Vorstellung 5 Uhr. **Wunder-Vorstellung 7 1/2 Uhr.** Es ladet ergebenst ein **G. Hoffmann.**